

Die
Bemeisterung
des
❧ Schicksals. ❧

Von
Dr. phil. P. Braun.

I. Teil.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2010
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902756-70-1



I.

Gott oder Leben.

Die erste Ursache, das Unbedingte, Unendliche, Absolute, der Schöpfer, die Lebensquelle, Gott — alle diese Bezeichnungen meinen ein und dasselbe. Den Sinn, welchen der Metaphysiker, der Geistwissenschaftler und der Theosoph dem Worte „Gott“ zu verleihen gewöhnt ist, hat auch nicht die entfernteste Ähnlichkeit mit dem Sinne, welchen der Christ im allgemeinen dieser Bezeichnung zulegt. In der Tat missfällt es den meisten Metaphysikern, den Ausdruck „Gott“ anzuwenden, und zwar hauptsächlich deshalb, weil der allgemeine Volksglaube mit demselben die Idee der Persönlichkeit, der körperlichen Form und der menschlichen Gestalt verbindet, welche eine Beschränkung oder Begrenzung in sich schließen, während die göttlichen Attribute, wie z. B. Allmächtigkeit, Allwissenheit und Allgegenwärtigkeit eine so beschränkte Vorstellung des Allerhöchsten völlig ausschließen. Ich glaube durchaus nicht, dass die Mehrzahl unserer Theologen diese beschränkte Vorstellung von Gott hat, aber warum sie es dulden, dass dieselbe weiter verbreitet und weiter vererbt wird, das ist mir durchaus unverständlich.

Dr. W. H. Holcombe drückt sich über diesen Punkt sehr treffend aus, indem er sagt: „Wer eine falsche Idee oder falsche Vorstellung von Gott hat, der ist ein Götzendiener, denn

Inhalt.

Seite

1. Teil.

I. Gott oder Leben	3
II. Der Mensch	13
III. Das Gute und das Böse	20
IV. Was ist Krankheit	28
V. Die Macht des Gedankens bei der Krankheitsbehandlung	39
VI. Verlangen, Wunsch	49
VII. Glaube	58
VIII. Die Stille	64
IX. Demonstration	70
X. Behandlungsmethoden	79
XI. Die heilende Kraft	89
XII. „Suggestion“ und Unterbewusstsein	99
XIII. Einige Winke und Ratschläge zur Gesunderhaltung des Körpers	110
1. Hautpflege	110
2. Ein innerliches Bad	113
3. Atmung	118
XIV. Der Geschlechtstrieb und seine Kontrolle	124
XV. Richte nicht	144

2. Teil.

I. Die Macht des Geschlechtstribs. Dessen Kontrolle und Gebrauch	153
II. Das Geschlecht als Lebensprinzip	161
III. Der Gedanke, die herrschende Macht über die Geschlechtsbegierde	167

IV. Die Geschlechtstätigkeit	173
V. Unreine Gedanken	181
VI. Unmittelbare Berührung	188
VII. Beherrschung	192
VIII. Nützliche Ratschläge	197
IX. Die Pflege des Kinder vor der Geburt	201
X. Der Mensch ist nicht das, was er zu sein scheint	208
XI. Die Hebung der Armut	215
XII. Wie ist der Universalgeist aufzufassen	221
XIII. Entwicklung	227
XIV. Aus einem Vortrag	233
XV. Der Mensch — woher und wohin?	241
XVI. Konzentration	248
XVII. Ausübung	253
XVIII. Der Fürst dieser Welt	255
XIV. Eine Verteidigung der Geisteswissenschaft	260

